

Bürger gestalten Selters: „Sie sind die Experten“

Rund 70 Einwohner bringen sich beim Auftakt der Zukunftswerkstatt ein

Von unserer Redakteurin
Katrin Maue-Klaeser

■ **Selters.** War es „einer der wichtigsten politischen Termine dieses Jahres und darüber hinaus“, wie der Selterser Stadtbürgermeister Rolf Jung einleitend sagte? Zumindest lassen die hohe Beteiligung von rund 70 Bürgern, aber auch die enthusiastische Reaktion des Fachreferenten Dr. Hans Hoorn darauf schließen, dass die Zukunftswerkstatt für die kleine Stadt ein großer Wurf werden kann.

„Sie sind die Experten“, nahm Moderator Thomas Zellmer vom Planungsbüro Stadt-Land-plus die Teilnehmer gleich in die Pflicht, indem er klarstellte, dass es die Bürger sind, die in diesem Prozess der Stadtentwicklung durch ihre Kritik und Anregungen die Ziele definieren. Den Planern komme die Aufgabe zu, Themen zu bündeln und bei der Entwicklung konkreter Handlungsfelder zu unterstützen.

Stadtdirektor Jung machte deutlich, dass die Gestaltungsmöglichkeiten, die Selters als „Kommune mit einem gewissen finanziellen Spielraum“ habe, genutzt werden sollen, wenn es darum geht, die Stadt für die nächsten zehn Jahre und die Zeit ab 2030 zukunftsfähig zu machen. Moderator Zellmer schloss die Frage an: „Was macht die Zukunft von Selters in den nächsten 10 bis 15 Jahren aus?“

Planungsbürochef Friedrich Hachenberg führte den Teilnehmern die aktuellen **Rahmenbedingungen** und Trends der bisherigen Stadtentwicklung vor Augen, er betonte dabei die Pfunde, mit denen Selters wuchern kann: Es ist eine junge Stadt mit kultureller Vielfalt aufgrund eines „phänomenalen“ Anteils von Bürgern mit Migrationshintergrund – und es ist eine wohlhabende Kommune mit dem „zehnfachen Steuereinkommen“ im Vergleich zu Gemeinden gleicher Größe.



Eifrig notierten rund 70 Selterser ihre Ideen, Kritik und Anregungen, aus denen die Ziele der Stadtentwicklung abgeleitet werden.

Foto: Katrin Maue-Klaeser

Inspirierend wirkte der **Impulsvortrag** von Hans Hoorn. Der Stadtsoziologe war stellvertretender Direktor des Stadtentwicklungsamts von Maastricht und hat dort schon darauf gesetzt, die „Stärken zu erhalten und Schwächen in Stärken umzusetzen“. Seine „Zauberformel“ auf diesem Weg umriss er grob: Ein Masterplan sei nötig, eine ausgereifte Vision, die mit den Bürgern entwickelt wird; eine Identität abseits von Mottos ohne Inhalt; die Politik müsse die visionäre Führung übernehmen; der

öffentliche Raum solle als Bühne der Stadt genutzt werden; Verkehrsvisionen müssen das Konzept ergänzen – Erreichbarkeit, Sicherheit und Umweltschutz im Fokus. „Wenn ich ein Luftbild von Selters sehe, frage ich mich: Warum gibt es so wenig Bäume, so wenig Grün?“, fragte Hoorn. Der Spezialist, der schon viele Stadtentwicklungsprozesse europaweit begleitet hat, wird auch am Stadtrundgang in Selters teilnehmen.

Nach seinem Vortrag war in der Halle minutenlang nur das Kratzen

von Filzstiften auf Karton zu hören. Dutzende Plus- und Minuspunkte, Ideen, Kritik und Vorschläge schrieben die Teilnehmer auf bunte Karten, die vom Planungsteam sortiert wurden, während sich alle anderen an einem Büfett mit Häppchen stärkten. Dies waren die meistgenannten Selterser **Stärken**: Versorgung, Infrastruktur, Naturnähe, Miteinander, Kulturangebot, kurze Wege, Ortskern und gute Finanzen. Folgende **Schwächen** gaben die Selterser an: zu viele Autos und zu wenige Parkplätze, ÖPNV, fehlende Fahrradwege und Grünflächen, fehlende Angebote für Jugend und junge Erwachsene, verödetes Stadtkern, Leerstand, zu wenig (Außen-)Gastronomie und kulturelle Angebote, Vandalismus und Abhängigkeit von einem einzigen Arbeitgeber. Die genannten **Besonderheiten**: Lage, Infrastruktur, Gastronomie, Einkaufsmöglichkeiten, Schulen, Lebensqualität, Miteinander, Kultur, Arbeitsplätze und Wochenmarkt, „die

schönste Stadt im Westerwald“ und „ein Dorf mit Ambitionen“. Und darauf beziehen sich die **Utopien** der Selterser: Stadtgrün, Parks, Biodiversität; Stadt am Wasser, Kulturbühne am Saynbach; Mitte beleben; Nahversorgung mit regionalen Erzeugnissen; Miteinander der Generationen und Kulturen; Familienfreundlichkeit; Bildung und Teilhabe; Freizeitangebote; Verkehrskonzept; Barrierefreiheit und bezahlbarer Wohnraum.

Nach einigen Diskussionen und der dringenden Empfehlung mehrerer Teilnehmer und des Referenten Hoorn, dem Wohnen größere Bedeutung beizumessen, wurden 15 Themenbereiche vier **Workshops** zugeordnet – während das übergreifende Thema Klimaschutz in alle einbezogen werden soll. Die vier Workshops, in denen weitergearbeitet wird, tragen folgende Titel: „Freiraum, Plätze, Ökologie“, „Miteinander, Kultur, Soziales“, „Wohnen, Bauen, Erneuerbare Energien“ sowie „Mobilität“.

Die nächsten Termine für Mitwirkung an Stadtentwicklung

So geht die Zukunftswerkstatt weiter: Am Samstag, 5. September, beginnt um 15 Uhr der Stadtrundgang. Vier Workshops tagen am Montag, 21. September (Freiraum, Plätze, Ökologie),

Dienstag, 22. September (Miteinander, Kultur, Soziales), Donnerstag, 24. September (Wohnen, Bauen, Erneuerbare Energien), und Montag, 28. September (Mobilität). Treffpunkt

ist jeweils um 19 Uhr im Studio des Stadthauses. Anmeldung für neu hinzukommende Interessenten im Stadthaus: Telefon 02626/925 065 10, E-Mail sekretariat@stadt-selters.de.

Sternenhimmel gibt Nachtaufnahmen letzten Kick

Fotografin Britta Hilpert leitete einen Wochenend-Workshop im b-05 in Horressen

■ **Montabaur.** Da sind wirklich bizarre Bilder entstanden. Rund ein Dutzend Hobby-Fotografen traf sich vor Kurzem um Mitternacht herum vor den Bunkereingängen auf dem Gelände des Kulturvereins b-05 in Horressen, um ganz besondere nächtliche Eindrücke mit ihrer Kamera festzuhalten.

Die Bäume im Umkreis waren mit Taschenlampenlicht leicht bestrahlt, die schweren stählernen Eingangstore indirekt hinterleuchtet – und die Sterne ließen sich tatsächlich auch noch blicken. Ge-

meinsam sammelten die Fotografen neue Erfahrungen in der Nachtfotografie. Das Wetter spielte mit – zum Glück. „Die erste große Hürde habt ihr bereits geschafft“, ermunterte die anleitende Fotografin Britta Hilpert die Teilnehmer gleich zu Beginn: „Ihr habt den inneren Schweinehund überwunden und Euch zu so später Stunde aufgerafft. Jetzt seid Ihr hier – das ist die halbe Miete.“

Die Gruppe verteilte sich auf verschiedene Bunkereingänge und

spielte mit dem Licht: „Kannst du bitte ein bisschen weiter links die Bäume anstrahlen?“ Während die einen schon Erfahrungen hatten und gleich loslegten, bekamen andere ein paar Tipps zu den Kameraeinstellungen. Man half sich gegenseitig – rechts und links wurde geschaut und verglichen und erzählt.

Beim Resümee in der Abschlussrunde war klar: Das hat uns allen einen Riesenspaß gemacht. In den Folgetagen präsentierte jeder seine Ergebnisse

online. Drei Fotografen trafen sich zudem zu einer Nachbesprechung mit beispielhafter Fotoentwicklung am PC im Café des b-05. So konnte man noch den einen oder anderen Kniff mit dem Bildbearbeitungsprogramm Photoshop vermitteln – auf den Auslöser zu drücken, ist eben nur der Beginn einer gelungenen Aufnahme.

➔ Ausgewählte Bilder der Hobby-Fotografen findet man im Internet unter der Adresse www.kunst-kultur-natur-forum.de



Bizarre Nachtaufnahmen entstanden beim Workshop. Foto: Britta Hilpert

Das Abitur trotz Corona-Pandemie mit Bravour gemeistert

Der Raiffeisen-Campus in Dernbach hat seine Absolventen verabschiedet

■ **Dernbach.** Das Abitur ist nicht nur am Raiffeisen-Campus in Dernbach per se etwas Besonderes. Aber Abi in Zeiten von Corona – das war absolut neu und wie in jedem anderen Gymnasium auch eine Herausforderung für Schüler und Lehrer. Unter anderem trug die digitale Kompetenz der Schule dazu bei, dass die Abiturvorbereitung trotz Schulschließung reibungslos funktionierte. Alle Schüler fühlten sich gut betreut und bedankten sich im Rahmen der Corona konformen kurzen Abi-Feier auf dem Schulhof.

Unter den Gratulanten war auch der frühere Aufsichtsrat der Raiffeisen-Campus eG, Werner Böhnke, der die Abiturienten ansprach. „Bringe immer etwas mehr als das, was man von dir erwartet“,

sagte er und verband diesen Tipp mit der Zuversicht, dass zukünftige Arbeitgeber ein solches Engagement wahrnehmen und früher oder später honorieren werden. Jahrgangselternvertreter Jürgen Götz gratulierte im Namen der Elternschaft, und Schulleiter Bernhard Meffert verabschiedete die jungen Erwachsenen in einer gemeinsamen Rede mit Oberstufenleiter Dominik Deimert und Jahrgangsstufenleiter Matthias Brühl.

Meffert betonte, wie wichtig es sei, sich mit seiner Rolle im Leben zu identifizieren. Dann sei man am überzeugendsten. Diese Identifikation mit der neuen Rolle nach dem Abitur wünschte der Schulleiter den Absolventen. Es waren in diesem Jahr: Aron Bauer (Montabaur), Lennart Daum (Steine-

frenz), Lisa-Marie Dillenberger (Großmaischeid), Mona Feld (Siershahn), Mia Fittkau (Wirges), Justus Gangeler (Wirges), Konstantin Görg (Montabaur), Anja Gotzen (Ransbach-Baumbach), Elias Hain (Dernbach), Luca Hannappel (Niederelbert), Paul-Henry Hein (Heiligenroth), David Henkes (Wirges), Marietta Herbst (Ransbach-Baumbach), Nina Herz (Ruppach-Goldhausen), Colin Heyden (Siershahn), Ben Hingel (Wirges), Hanna Hübinger (Montabaur), Vanessa Klimt (Altendiez), Sina Krause (Montabaur), Tom Kruse (Montabaur), Paul Lang (Staudt), Monisha Leyendecker (Montabaur), Helena Mahn (Ruppach-Goldhausen), Katharina Marx (Ruppach-Goldhausen), Maximilian Mertersacker (Leuterod), Calvin Metzger



Der Raiffeisen-Campus in Dernbach hat seine Abiturienten verabschiedet.

Foto: privat

(Montabaur), Lennart Meurer (Großmaischeid), Lea Minnig (Niederelbert), Hans-Maximilian Pauli (Koblenz), Helena Reusch (Großholbach), Joanna Rupp (Niederahr), Emma Sandhof (Rengsdorf),

Alica Schaaf (Ransbach-Baumbach), Constantin Schencking (Welschneudorf), Lisanne Schlafmann (Heiligenroth), Luca Schlemmer (Großholbach), Kim Schneider (Siershahn), Nils Spitzhorn (Nie-

Kompakt

Neue DHL-Packstation ist eröffnet

■ **Montabaur.** Die Deutsche Post hat beim Penny-Markt in der Alleestraße 16 d in Montabaur eine neue Packstation mit 133 Fächern in Betrieb genommen. Dort kann man jetzt an sieben Tagen in der Woche rund um die Uhr Paketsendungen empfangen und versenden. „Die Packstation ist im Zuge des wachsenden Onlinehandels aus dem Leben vieler Menschen nicht mehr wegzudenken und hat sich insbesondere auch in der derzeitigen Corona-Krise als eine besonders beliebte und sichere Form des kontaktlosen Empfangs und Versendens von Paketen erwiesen“, sagt Hartmut Pursch, der bei DHL für die Packstationsregion West zuständig ist. So hätten sich seit Beginn der Krise im März überproportional viele Neukunden für die Packstation registriert. Vor allem würden Kunden immer häufiger die Möglichkeit nutzen, Retouren und vorfrankierte Sendungen kontaktlos über die Packstation zu verschicken.

Heimatkundlertreffen fällt wegen Corona aus

■ **Westerwaldkreis.** Seit 20 Jahren ist das von der Kreisverwaltung durchgeführte Kreisheimatkundlertreffen eine Plattform für Menschen, die an der Heimatgeschichte des Westerwaldkreises interessiert sind. Hier können sie sich informieren und austauschen. Doch in diesem Jahr muss das Kreisheimatkundlertreffen, an dem sonst mehr als 100 Personen teilnehmen, wegen der aktuellen Regelungen und Hygienekonzepte zur Corona-Pandemie erstmals ausfallen. Voraussichtlich wird es 2021 wieder stattfinden.

Kreis fördert Hilfen für psychisch Kranke

■ **Westerwaldkreis.** Das Diakonische Werk im Westerwaldkreis hat jüngst einen Förderbescheid über 52 009,55 Euro aus dem Kreisraush in Montabaur erhalten. Mit den Mitteln unterstützt der Kreis jährlich deren Kontakt- und Informationsstelle für psychisch kranke Menschen (KIS). Die Diakonie bietet schon seit mehr als 20 Jahren Hilfen für psychisch kranke Menschen und deren Angehörige aus dem Westerwaldkreis in Westerburg und in Montabaur an. Neben sozialen Kontakten und Freizeitangeboten werden Informationen, Beratung und Unterstützung rund um das Thema psychische Erkrankungen und Hilfen in seelischen Krisen und Notfallsituationen angeboten. „Es ist gut, dass es dieses niedrigschwellige Angebot für psychisch erkrankte Menschen und ihre Angehörigen gibt“, sagte Landrat Achim Schwickert. „Mit dem Angebot der Kontaktstelle, welches wir als Landkreis sehr gerne unterstützen, ist es möglich, die Isolation psychisch kranker Menschen aufzubrechen, zur gesellschaftlichen Teilhabe beizutragen und Wege zu Hilfen und Angeboten aufzuzeigen.“ Weitere Infos gibt es unter www.diakonie-westerwald.de.